

# Jeep auf den Spuren der Völkerwanderung - Rekordfahrt von Paris nach New York

Beitrag von „BlueGerbil“ vom 22. März 2009 um 09:34

**21.03.2009: (21:16 Uhr MEZ)**

Es ist viel passiert und es nahm mich nicht nur sehr in Beschlag sondern auch mit. Mit ungebrochenem Willen halten wir jedoch an der Weiterführung der Expedition fest und werden übermorgen Nacht mit einem verbliebenen Wagen versuchen die von Vacarem rund 400 km entfernte Beringstraße zu erreichen.

Was passiert ist:

Nachdem wir in Vacarem einige Stunden geschlafen hatten, ging es eigentlich perfekt los. Sofort fanden wir einen Schweißer, der uns schnell zwei Kleinigkeiten schweißte und nach kurzer Zeit einen Guide, der uns bis Uelen begleiten wird. Wir erledigten noch die Formalitäten in der Administration und fuhren los, als die Hinterachse am F2 verdächtig knackte. Wieder das Differential defekt. Es stellt sich keiner vor wie und wie viel wir fluchten. Trotzdem zeigte das Team wieder einmal Stärke ob des erneuten Rückschlages, waren sich doch alle sicher: "Morgen wird's schon weitergehen, war bisher immer so".

In einer harten 24 Stunden Tag/Nacht-Aktion wechselte ich dann mit zwei Männern aus dem Dorf das Differential unter unvorstellbaren Bedingungen. Der Respekt vor dem Leben und dem sich jeden Tag in dieser Region behaupten müssen dieser Menschen gebietet es die Situationen nicht zu beschreiben aber das war sehr extrem.

Als ich das Team um 8 Uhr weckte, begann einer der schwärzesten Tage der Expedition. Zunächst stellte ich fest das der F1, der die Nacht hätte durchlaufen sollen, aus war. Da das bei knapp über -40°C schon seit Stunden so sein musste, war alles eingefroren. Mit Brennerlampen wärmte ich stundenlang den Motor auf, lud die Batterien mit dem F2, versuchte die Türen zu öffnen. Nach 4 Stunden war es geschafft und F2 lief wieder.

Also machten wir wieder alles für den Start klar, packten, sprangen in die Wagen und fuhren los als das Unglaubliche passierte. Mitten auf dem Eis im Schnee war wieder das Differential des F2 defekt.

Kaspar wusste - obwohl er die spätere Diagnose (Differential defekt weil mehrfach geschweißtes Achsgehäuse nicht mehr die Lagerschalen hält) noch nicht kannte - dass es so ohne Weiteres nicht weitergehen würde. Für ihn war klar, dass F2 nicht mehr zu reparieren sein würde und er nahm mich sofort zur Seite. In einem bewegten 4-Augen-Gespräch erläuterte er mir, dass er sicher ist, dass F2 nicht zu retten sei und er wisse dass wir nur mit F1 weiterfahren

müssen. Da wir zu 6st waren, aber nur 5 mitkönnen verzichte er auf die Weiterfahrt und reiste zurück in die Schweiz. Es war ein mehr als trauriger Moment. Ich weiß nicht wie es geht, aber es war wie eine Bestätigung für ihn: keine 5 Minuten nach diesem Gespräch - wir standen noch zusammen - donnerte ein M8 Hubschrauber über uns hinweg, drehte eine Runde und landete direkt neben uns. Wir baten den Piloten auf Kaspars Wunsch hin, ihn mitzunehmen.

Kaspar, für dich von hieraus nochmals meine allergrößte Hochachtung und Wertschätzung als Kamerad und Teamkollege! Es war schön dass du dabei warst. Als Kaspar abgeflogen war, sah es plötzlich mit der Teamstärke ganz anders aus.

Es war eine unerwartete Situation und sicherlich auch deshalb schwer für das Team dies einfach wegzustecken. Wir zerlegten F2 erneut um zu wissen was definitiv Sache ist und ggf. zu retten was zu retten ist. Da wir den Wagen nicht einfach stehen lassen können, bargen wir F2 anschließend in einer riesen Aktion und brachten ihn mitsamt Trailer 2 und nach unzähligen Telefonaten/E-Mails die schwierige Strecke zurück bis zum 200 km entfernten Roadcamp. Dort wurde er von einem expeditionsbegeisterten Helfer aus Egvekinot, der extra über 4 Stunden Fahrt auf sich nahm und gekommen war übernommen und in die Stadt gebracht. An dieser Stelle nochmals allen beteiligten Helfern einen riesen Dank, besonders Alexander und seinem Bruder und dem Manager des Roadcamps!!

Wir sind dann nach fast 3 Tagen und Nächten ohne Schlaf sehr erschöpft nach Vacarem zurückgekehrt, wo wir gestern Nacht eintrafen. Auf dem schwierigen Rückweg brach dann noch ein Teil des Fahrwerks am F1, welches wir heute Morgen aktuell am schweißen sind.

Der Trailer ist gepackt, der Wagen auch. Sobald das Teil fertig ist, brechen wir auf. Bedauerlicherweise hat es mit dem guten Wetter jetzt ein Ende. Für die kommende Woche ist Schneefall und Sturm angesagt. Na super.

[Blockierte

Grafik:

<http://www.pny2009.com/cms/cache/ff768f435a40d3e3302f2ce4096f74c7.jpg>]